



Tanya Stewner

## *Liliane Susewind*

**Ein Pinguin will hoch hinaus (Bd. 9)**

Illustrationen von Eva Schöffmann-Davidov

Fischer KJB 2013 • 296 Seiten • 12,00 • ab 8 Jahre • 978-3-5968-5535-3

☆☆☆

Im 9. Band wartet eine neue Aufgabe auf Liliane Susewind. Als Tierdolmetscherin im örtlichen Zoo soll sie die neu erwarteten Pinguine betreuen. Natürlich sind es nicht irgendwelche Pinguine, sondern Pinguine mit Problemen. Lillis Aufgabe ist es, den Tieren zu helfen und sie wieder zu normalen und glücklichen Pinguinen zu machen. Das erweist sich jedoch als ausgesprochen schwierig, denn es kommen insgesamt neun Pinguine aus drei verschiedenen Zoos zusammen und jedes Tier bzw. jede Gruppe hat ihr eigenes Problem. So gibt es ein Kronenpinguin, der sich grundsätzlich nicht eingliedern kann, zwei schwule Pinguine, die unbedingt ein Ei ausbrüten wollen, Eselspinguine, die immer nur und fortlaufend schwätzen, und einen suizidgefährdeten Brillenpinguin.

Aber auch privat hat Liliane es nicht leicht. So kämpft sie gegen die aufdringlichen Paparazzi, denen sie kaum entfliehen kann. Paparazzi, die alles für ein gute Story tun würden und sie überall hin verfolgen, sogar bis in die Schule. Doch auch sogenannte Freunde nutzen Lilianes Popularität, um sich zu bereichern und bekannt zu werden. Ein schwieriges Leben für ein kleines Mädchen. Zum Glück findet sie in ihrer Familie und bei ihrem besten Freund Jesahja Unterstützung. Und natürlich bei ihren Tieren, so dass sich zum Ende alles zum Guten wendet.

Für mich war es das erste Buch, das ich aus der Reihe gelesen habe. Der Einstieg ist sehr einfach, ist doch jedes Buch eine abgeschlossene Geschichte. Auch Tanya Stewners Stil lässt sich sehr gut lesen; er ist kindgerecht und verständlich und verleiht den Protagonisten und Tieren Leben und einen einmaligen und besonderen Charakter. Durch den Witz und den Humor in den Dialogen, wird einem das Lesen leicht gemacht und man möchte unbedingt weiterlesen.

Und doch, so liebenswert, ehrlich und aufrecht der Charakter von Liliane auch gezeichnet ist, hat mich ihr Egoismus sehr gestört. Wie kann ein Kind sich ständig mit der Angst der Verfolgung vor Paparazzi auseinandersetzen und dabei das Wohlergehen und den sorgsamem Umgang mit Tieren in den Hintergrund stellen. So werden von Lilli selbst Hund und Katze in einen Rucksack gesteckt, nur um vor den Reporten fliehen zu können. Auch stört es keinen, wenn Pinguine lange Transportwege in umgekippten Pappkartons hinter sich bringen müssen. Dafür achtet Lilli aber auf die auf sie gerichteten Kameras und Smartphones. Ebenso scheint sich niemand darüber Gedanken zu machen, dass man antarktische Pinguine mit Tropenpinguinen in ein Gehege steckt. Ein Humboldt-Pinguin hat noch nie Schnee gesehen, ein Kaiserpinguin noch nie



Sand, Brillenpinguine leben in Südafrika. Diese Ignoranz hat mir das Lesen schwer gemacht, ja, hat mir den Spaß an den witzigen Dialogen der Tiere ein wenig vergrämt.

Wie bei vielen Phantasie-Romanen ist ein Abstrich in der Logik einer Handlung notwendig. Klar, es passieren Sachen, die es nicht gibt. So auch bei Liliane Susewind. Wer kann schon mit Tieren reden? Doch ihre Aufgabe als Tierdolmetscherin wird im Laufe der Geschichte aufgehoben. Können im 1. Kapitel Hund und Katze sich nicht verstehen, was auch Sinn macht, schließlich dolmetscht Liliane, so hält im 4. Kapitel die Katze dem Hund einen Vortag. Im 7. Kapitel kann dann schon die Zoodirektorin das Gespräch zwischen Lilli und den Pinguinen verfolgen. Zum Schluss des Buches fragt man sich, welche Aufgabe Liliane Susewind denn überhaupt noch hat, wenn ja doch jeder jeden versteht.

Das Buch selbst ist mit knapp 300 Seiten recht lang für die Zielgruppe. Doch durch die witzigen Dialoge und den einmaligen Schreibstil von Tanya Stewner durchaus zu schaffen. Zumal der Einband und die Bilder von Eva Schöffmann-Davidov wirklich wundervoll das Buch ergänzen.